

irren — in vergangener Nacht habe ich mich nicht geirrt. Es war nicht so dunkel, um nicht einen Mann zu erkennen, der keine zwei Schritte entfernt ist. Zudem kam er aus dem Hause — ging durch den Park und ich denke auch ein Anderer als Brell würde kaum so schnell entschlossen gewesen sein, mich über den Hausen zu schießen. Wäre es ihm gelungen, dann würde seine That vielleicht nie entdeckt sein!

„Und wenn Sie dennoch irrten,“ warf der Criminalrichter ein.

„Ich begreife nicht, daß Sie solchen Beweisen gegenüber so schwer an die Schuld dieses Mannes glauben wollen?“ rief Körber ungeduldig.

„Ich kenne ihn seit langen Jahren — er ist so ruhig — ein unbescholtener Mann.“

„Und auch der Förster war ein unbescholtener Mann und dennoch haben Sie nicht gezögert ihn zu verhaften.“

„Sein leidenschaftlicher Sinn ließ die That eher erklärlich finden,“ bemerkte Brintus.

„Ich halte den Doctor noch für leidenschaftlicher, nur versteht er es, zu verbergen, was in ihm vorgeht! doch ich will Ihnen noch einen Beweis an die Hand geben. Dort jenes geschwärzte zerrissene Papier — es ist der Propfen, mit dem die Pistole geladen — der Förster fand es dort, wo er auf mich geschossen — das Papier ist aus einem medicinischen Buche — es wird uns vielleicht gelingen, das Buch aufzufinden, aus dem das Blatt gerissen ist.“

„Kann nicht ein Jeder Matulatur aus einem medicinischen Buche besitzen?“ warf Brintus ein.

„Gewiß — ich denke aber dennoch, daß es in diesem Falle zum Beweise mit dienen kann.“

Wieder durchschritt der Richter das Zimmer.

„Sollte Brell, wenn er diese Nacht diese Sachen vergraben, nicht sofort geflohen sein?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte Körber. „Er wird mich nicht erkannt haben. Durch die Flucht hätte er Alles eingestanden und wäre verloren gewesen, wenn er eingeholt wäre. Solche Männer wie er, treten lieber mit Ruhe und Kälte Allem entgegen. Er ist bemüht gewesen, jede Spur seiner That zu verwischen, er wußte ja nicht einmal, ob ich ihn erkannt hatte, wußte nicht, daß ich ihm von seinem Hause an gefolgt war — seine Flucht wäre Thorheit gewesen.“

„Gut, ich werde ihn in das Gefängniß führen lassen,“ sprach Brintus. „Ich werde in der Untersuchung doppelt aufmerksam sein und heute noch einmal die genaueste Hausfuchung in Brells Hause vornehmen.“

„Wollen Sie dann darauf achten, ob unter den Pistolen sich keine findet, in welche die Spitzkugeln zu Hellmanns Büchse passen?“ bemerkte Körber. „Ich habe heute Morgen mir nicht Zeit dazu genommen.“

„Ich werde darauf achten,“ versicherte der Richter.

„Und nun noch Eins, Herr Criminalrichter,“ sprach Körber. „Mögen Sie noch immer Zweifel hegen, ob Brell der Mörder ist, oder nicht — die Gewißheit muß sich Ihnen nun doch endlich aufgeklärt haben, daß Hellmann unschuldig ist, daß er seit Monaten unschuldig ist, daß eine Vubenhand die Beweise auf ihn hingelenkt hat!“

Es wurde dem Richter schwer einzusehen, daß er sich geirrt habe. Er konnte indeß nicht anders.

„Ich will Ihnen keine Vorwürfe deshalb machen,“ fuhr Körber fort, „es ist einmal so gewesen, die Beweise waren ja auch scheinbar gegen ihn, nun entziehen Sie ihm aber nicht länger die Freiheit — jetzt — jetzt öffnen Sie endlich sein Gefängniß!“

„Ja, ich werde es thun,“ gab Brintus zur Antwort, „nur verlangen Sie es heute nicht, lassen Sie mich erst die Hausfuchung vornehmen, des Doctors Wirthschafterin und Kutscher und auch den Förster und dessen Knecht verhören. Ich will dies heute noch thun und morgen will ich Hellmann die Freiheit zurückgeben!“

„Es ist noch ein ganzer Tag und eine ganze Nacht, die er in dem engen Raume zubringen soll!“ warf Körber ein. „Doch es mag sein — dann theilen Sie ihm zum wenigsten heute noch mit, daß er morgen frei wird. Sein Herz gewinnt dann Zeit, sich darauf vorzubereiten!“

Der Richter versprach dies. Er nahm die von Körber aufgefundenen Sachen mit sich, um sich durch die Aussagen und die Befichtigungen des alten Berger zu überzeugen, daß sie dessen Sohn gehört hatten. Er zweifelte nicht an ihrer Richtigkeit, allein sein Irrthum über die Schuld des Försters hatte ihn ängstlich gemacht.

So still auch die Verhaftung des Doctor Brell ausgeführt war, so war sie dennoch kein Geheimniß geblieben. Schon wenige Stunden später wußte die ganze Stadt darum und kannte sogar die Gründe der Verhaftung. Daß Brell als der Mörder Bergers verhaftet war, rief noch eine größere Bestürzung hervor als damals die Nachricht von dem Tode des jungen Kaufmanns. Die Mitglieder des Philemon waren außer sich, während auf den Commissär, denn er trug nach ihrer Ansicht alle Schuld.

Erst auf diesem allgemeinen Wege erhielt auch Anna die Nachricht von Brells Verhaftung und der Verwundung ihres Verlobten. Natürlich hatte das Gerücht die letztere bedeutend vergrößert. So freudig sie auch der Gedanke durchzuckte, daß ihr Bruder nun frei werde, so drückte die Angst um ihren Geliebten die Freude doch sofort wieder nieder. Vergebens suchte ihre Mutter sie zu beruhigen, sie ließ sich nicht zurückhalten, selbst wollte sie sich überzeugen und eilte zu ihm.

Körber erschrak, als Anna ängstlich, hastig in sein Zimmer stürzte. Er errieth sofort, was sie ängstigte und zu ihm trieb.

„Anna!“ rief er ihr lächelnd entgegen, „Du hast Dich ohne Noth geängstigt — es ist nichts — eine Kleinigkeit — Brell hat zu treffen verlernt!“

Anna trat an das Sopha heran, auf dem er lag. Seine bleichen Wangen widersprachen seinen Worten.

„Du bist verwundet, Hermann!“ rief sie. „Weshalb hast Du es mir geheim gehalten — hast nicht zu mir geschickt? Es ist gefährlicher, als Du mir gesehen willst!“

„Mein Kind,“ erwiderte Körber. „Wozu sollte ich Dich ängstigen. Ich wollte heute Nachmittag zu Dir kommen und wollte Dir zeigen, daß Du nichts zu befürchten hast!“

„Aber Du siehst bleich aus — bist angegriffen!“ warf Anna ein.

„Ich bin ermüdet,“ entgegnete Körber. „Brell hat mich tüchtig abgebeht — aber jetzt kann ich mir ja Ruhe gönnen — ich habe erreicht, wonach ich so lange gestrebt habe. Anna, nun soll unsere Liebe auch kein Geheimniß mehr bleiben — offen will ich Sie bekennen — ich bin ja stolz darauf! Nun wirst Du bald ganz und für immer mein eigen!“

Er zog sie glücklich an sein Herz.

„Und wann wird Heinrich frei!“ fragte Anna.

„Morgen — morgen!“ rief Körber. „Jetzt endlich glaubt der Criminalrichter an seine Unschuld. Aber heute erfährt Heinrich schon, daß sich morgen die Thür seines Kerkers öffnet, er weiß es vielleicht schon. Es ist gut so —

er gewinnt Zeit, die Freude zu fassen. Ja, Anna — die Monate im Gefängnisse haben ihn arg mitgenommen — Ihr werdet erschraken, wenn ihr ihn wiederseht, bekämpft Euch, laßt es ihn nicht merken. Wir wollen ihn pflegen und aufheitern — eine freundliche und glückliche Zukunft soll ihn die trüben Schatten in seiner Vergangenheit vergeben machen. Ich hoffe, er wird noch sehr glücklich werden!“

Anna blieb bei ihm, um ihn zu pflegen. Und es that ihm wohl, wenn ihre weiche Hand sich auf den schmerzenden Arm legte. Bis zum Abend barrete sie bei ihm aus, dann erst lehrte sie zu ihrer Mutter zurück.

Körbers zähe, gesunde Natur hatte sich schon am folgenden Morgen nach einem festen Schlafe bedeutend erholt.

Zwar hatte der Arzt Körber untersagt, das Zimmer zu verlassen und ihn gebeten, jede Aufregung zu vermeiden, dennoch kleidete er sich an. Es ließ ihm keine Ruhe im Hause. Hellmann kam an diesem Tage frei — er mußte ihn begrüßen und er hoffte frohe Botschaft für ihn mitzubringen. Das trieb ihn fort.

Nach dem Hause des alten Berger eilte er. Auf's Tiefste bewegt kam ihm der Alte entgegen. (Fortf. f.)

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Juli. Das Wetter hat die Erntearbeiten bis jetzt (27. Juli) sehr begünstigt und wenn in demselben keine Aenderung eintritt, so wird wohl am Schlusse der Woche die Einheimigung der Winterfrüchte größtentheils beendigt sein. Ueber das Ergebniss der einzelnen Fruchtgattungen läßt sich heute noch wenig Zuverlässiges sagen, jedenfalls aber fällt dasselbe in den meisten Gegenden unseres Landes recht befriedigend aus. Von sämmtlichen auswärtigen Handelsplätzen wird die Tendenz im Getreidegeschäft als äußerst matt geschildert und der Verkehr konnte selbst bei erheblichen Preisermäßigungen nirgends an Lebhaftigkeit gewinnen. Auch an heutiger Börse war die Stimmung sehr gedrückt und der Verkehr äußerst beschränkt.

Waizen, amerik. 7 fl. 24 bis 48 kr., Kernen, 7 fl. 36 bis 48 kr., Roggen 8 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 1: 23 fl. 36 bis 24 fl., Nr. 2: 21 fl. 36 bis 22 fl., Nr. 3: 20 fl. 36 bis 21 fl., Nr. 4: 18 fl. 12 bis 48 kr.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Juli. Kernen 7 fl. 36 kr. Dinkel 5 fl. 17 kr. Haber 6 fl. 17 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Waizen — fl. — kr. Linen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 52 kr. Erbsen — fl. — kr.

Hall den 25. Juli Kernen 7 fl. 24 kr. Roggen 5 fl. 36 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 6 fl. 4 kr.

Ulm den 25. Juli. Kernen 7 fl. 21 kr. Waizen — fl. — kr. Roggen 5 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 6 fl. 24 kr.

Ravensburg den 25. Juli. Korn 7 fl. 29 kr. Waizen 7 fl. 45 kr. Roggen 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Haber 6 fl. 20 kr.

Rotweil den 25. Juli. Kernen 7 fl. 23 kr. Waizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Haber 5 fl. 33 kr., Gerste — fl. — kr.

### Goldkurs vom 28. Juli.

Preussische Pistolen . . . 9 37—39  
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 45—47  
Holländische . . . 5 32—34  
20 Frankenstücke . . . 9 27 1/2—28 1/2  
Englische Sovereigns . . . 11 52—54  
Russische Imperiales . . . 9 44—46  
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2—26 1/2

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro 90.

Samstag den 1. August 1874.

13. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Erückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

### Oberamt Backnang.

Nachdem die Uebersicht über die Entfernungen der Amtsorte von der Oberamtsstadt und der einzelnen Amtsorte unter einander nach Kilometer, entworfen durch Oberamtsgeometer Ströbelen, die Presse verlassen hat, wird jedem Schultzeisnamt zum amtlichen Gebrauch und Aufhängen im Rathsklokal 1 Exemplar gratis zugelandt werden.

Für Schulen und Privaten kann die Uebersichtskarte von der Amtspflege gegen Einlösung von 24 fr. bezogen werden, soviel Bor-rath reicht.

Backnang den 30. Juli 1874.

R. Oberamt.  
Drescher.

**Bestellungen**  
auf den  
**Murrthal-Boten**  
können auch für die Monate August und September gemacht werden.

Backnang.

**Aufforderung zur An-meldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens.**

Von Samstag den 1. August d. J. bis Sonntag den 8. eisd. wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheisnamts je von **Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. Juli 1874 zur Versteuerung pro 1. Juli 1874/75 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staats-Anzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungsettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und dieser abzuholen ist, auch daß die Fassung spätestens am 8. August d. J. der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Nach dem Gesetz vom 19. September 1852 ist jedes 200 fl. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen der Versteuerung unterworfen.

Jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 2 fl. 36 kr. verdient, muß daher sein Einkommen fatiren.

Die Dienstherren werden aufgefordert, ihre Gehilfen von dieser Bestimmung in Kenntniß zu setzen und sie auf die aus unterlassener Anmeldung hervorgehenden Nachtheile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterstuhthal, Ungeheuerhof und Stiftsgrundhof haben diese Aufforderung zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hievon umgehend hieher anzuzeigen.

Den 31. Juli 1874.

Ortssteuer-Commission.  
Vorstand:

St.-B. Krauth.

Fürstenhof,  
Gemeindebezirks Großaspach.  
**Wohnhaus- und Pforch-farrenverkauf.**

Am nächsten  
**Montag den 3. August d. J.**

Nachmittags 1 Uhr,  
wird in dem Wohnhause des  
Anwalts Koch im Fürstenhof  
das bisherige Schafhaus da-  
selbst

15,4 Rth. Wohnhaus,  
0,3 Rth. Schweinstall,  
21,3 Rth. Hofraum, theils Gärtchen,  
37,0 Rth. eine zweistöckige Behausung mit  
Schauer, Schafstallung und ge-  
wölbtem Keller,

sowie 1 Pforchfarrn, 16 Stück Pforchurden  
und 4 Stück Salztröge im öffentlichen Auf-  
streich verkauft, auch bei entsprechendem Erlös  
die Genehmigung alsbald ausgesprochen, wozu  
man Liebhaber einladet.  
Den 27. Juli 1874.

Schultheisnamt.  
G o d.

Fautsbach,  
Gemeindebezirks Seeshelberg.  
**Öffentliche Abbitte.**

Die Unterzeichneten erklären hiedurch, daß es ihnen aufrichtig leid thut, den Anwalt Klent von hier am Samstag den 11. d. Mts. gröblich und auf böswillige Weise an seiner Ehre angegriffen zu haben und sind sie für seinen Verzicht auf die von ihm deshalb beim Kgl. Oberamtsgericht Backnang erhobene Strafflage von Herzen dankbar.  
Den 30. Juli 1874.

Adam Hägele.  
Gottfried Hägele.

vdt. Schultheiß v. Seeshelberg:  
M e m m i n g e r.

Gschwend.  
**Gefundene Wagenwende.**

Der unterzeichneten Stelle ist eine am 18. d. M. Nachts auf der alten Rattwaldstraße bei Kirchentinkenberg gefundene Wende übergeben worden, welche der rechtmäßige Eigentümer binnen 14 Tagen auf dem Rathhaus alhier abzuholen hat, widrigenfalls sie dem Finder überlassen werden wird.  
Am 27. Juli 1874.

Schultheisnamt.

Mittelbrüden.  
**Geld-Antrag.**  
Gegen gefällige Sicherheit lie-  
gen in der Driskasse **900 fl.**  
zum Ausleihen parat.  
Den 30. Juli 1874.

Rechner Klein.

Rottmannsberg.  
**Geld-Antrag.**  
Bei der Ortsgemeinde Rottmanns-  
berg sind **400 fl.** gegen gefällige  
Sicherheit und 5% Zins sogleich aus-  
zuleihen. Bemerkt wird, daß das  
Geld längere Zeit stehen bleiben kann.

Rechner Feger.

Reichenbach.  
**Geld-Antrag.**  
**800 fl.** hat gegen doppelte  
Sicherheit und 5% Zins im Auftrag  
sogleich auszuleihen  
**Christian Pfizenmaier.**

Backnang.  
**Geld-Antrag.**  
Gegen gefällige Sicherheit hat  
**550 fl.** Pflegschaftsgeld sogleich  
auszuleihen  
**Vinçon.**

Backnang.  
**Geld-Antrag.**  
Bei Unterzeichnetem liegen **550 fl.**  
Pfleiggeld gegen gute Sicherheit zum  
Ausleihen parat. Das Geld kann  
längere Zeit stehen bleiben.  
**Karl Moos.**

Backnang  
**Pferd-Verkauf.**  
Ein älteres, aber noch gutes  
Zugpferd hat zu verkaufen  
Wählerbesitzer **Speidel.**

Backnang.  
Einem 1/2-jährigen schönen  
**Farren**,  
sowie mehrere Wagen **Dung** hat  
zu verkaufen  
**Fendt** zum Waldhorn.



**Badnang.**  
Bei guter Witterung  
**Samstag den 2. August**  
**Musik**  
durch die hiesige Kapelle im Jäger-  
haus.  
Bincon.

**Für Gerber.**  
Ca. 1000 Stück Häute,  
sehr trocken, Prima-Qualität, meistens  
**Schmalhäute**  
und etwas  
**Kalbfelle,**  
hat zu verkaufen und ladet Liebhaber dazu ein  
Speisewirth **Scharr**  
in Marbach a/N.

Großspach.  
**20 tüchtige Erd-  
Arbeiter**  
mit Geschirr versehen finden bei meinem Stra-  
ßenbau gegen guten Lohn schon am nächsten  
Montag Beschäftigung.  
**Jak. Solzwarth** in Badnang.

**Eisengießerei Overtürkheim  
von Ferd. Kleemann**  
liefert als Spezialität versch. Constr. von  
**Futterschneid-Maschinen** von 68 fl.  
bis 110 fl.  
**Sand-Dreschmaschinen S Göppel,  
Neueste Frankfurter Obstmühlen  
und Pressen.**  
ferner für Klein-Eisengewerbe u. Wagner  
sämmlichen ausgebr. Guß zu obigen Maschi-  
nen. Preise verhält sichmäßig billig.

**Badnang.**  
**Ein Dekonom,**  
empfehlte sich zum Aclern und Fahren aller  
Art durch  
Bincon.

**Badnang.**  
**1 Mahltrog sammt Stein**  
sowie einen Branntweinhafen sammt Zugehör  
hat zu verkaufen  
**Gottlob Schäfer,** Bauer.

**Badnang.**  
**Knecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Fuhrknecht wird zum sofortigen  
Eintritt bei gutem Lohn gesucht.  
**Maier z. Schwanen.**

**Badnang.**  
**Eine Hausmagd,**  
die sogleich eintreten kann, sucht  
**Maier z. Schwanen.**

**Badnang.**  
Ein tüchtiger solider  
**Gerber,**  
der auch Zurichter und in Abwesenheit des  
Meisters das Geschäft selbstständig besorgen  
kann, findet sofort gute Stellung.  
Näheres bei  
**Kaufmann Weissmann.**

**Badnang.**  
**Knecht-Gesuch.**  
Ich suche zu baldigem Eintritt einen zu-  
verlässigen Fuhrknecht.  
**Wilh. Citel.**

**Badnang.**  
**Lager landwirthschaftl. Maschinen**  
aus den Fabriken von **Honold in Gisligen.**

Solches befindet sich in den Räumlichkeiten des Herrn **J. G. Winter** beim Schwanen  
und bietet hauptsächlich:

**Transportable Pug-Dreschmaschinen,  
dts. mit Strohschüttler und Abräder,  
Säulen-Göppel und liegende Göppel, neuester Konstruktion,  
Futterschneidmaschinen**  
für Göppel- und Handbetrieb in jeder Größe,  
**Obstmühlen, Pressen**

sowie **Spindeln** hiezu.  
Im Fall der unterzeichnete Vertreter des Geschäfts gerade abwesend ist, wird Herr  
**J. G. Winter** jeden Auftrag besorgen.  
Wir empfehlen unsern Geschäftsfreunden sämmtliche Maschinen zu äußerst billigen Fabrik-  
preisen  
Reparaturen werden jederzeit schnellstens besorgt.  
Vertreter des Geschäftes

**J. Horlacher.**  
**Sulzbach a/W.**  
**Empfehlung.**

Meinen verehrten Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich meinen seitherigen Ar-  
tikeln nun auch  
**Tuch und Buckskin**  
beigelegt habe und empfehle mich auch hierin bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung  
guter Waare und billiger Preise höflichst.

**F. L. Kübler.**  
**Mahle & Bausch, Maschinenfabrik**  
**Gannstätt,**  
liefert zur bevorstehenden Gebrauchszeit **Obstmühlen** mit vorzüglichem Sand-, Messer-,  
und **Granitsteinen** sowie **Eisentheile** zu **Obst- und Weinpresse**n in verschiedenen  
Größen und Konstruktionen.  
(H. 72618)

**Adler-Linie.**  
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Direkte Postdampfschiffahrt  
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**  
ohne Zwischenhäfen anzulaufen,  
vermittelt der deutschen Post Dampfschiffe 1. Classe, jedes von  
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,  
**Herder am 6. August,**  
**Wieland am 20. August, Schiller am 3. Sept.**  
Passagepreise:  
I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Thlr. **45**.  
Nähere Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft, sowie  
**Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.**  
Briefe adressire man: „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic - Hamburg“.

**Badnang.**  
**Einen halben Morgen Haber**  
hat auf dem Halm zu verkaufen  
**Jakob Schab's Wittve**  
in der Walke.

**Badnang.**  
**2 1/2 Viertel Haber**  
auf dem Halm hat zu verkaufen  
**David Neff.**

**Badnang.**  
1 Morgen sehr schönen  
**Klupperhaber**  
auf dem Halm hat zu verkaufen  
**Carl Dautel, Rothgerber.**

**Samstag Schmückle's**  
**Gartensool.**

**Krieger-Kreuz-Verein.**  
Montag Abend im Lokal.

**Arbeiterbildungs-Verein.**  
Montag Versammlung im Lokal (Engel).

**Stuttgart.**  
**M. W. S.**

**Arbeitergesuche an das seit Jahren hier bestehende, vom Gewerbe- und andern  
Vereinen gegründete und unterstützte Arbeiterbureau wollen zur Vermeidung von Ir-  
rungen gef. adressirt werden:**  
**„Bureau für Arbeit-Nachweis“ 15. Karlsstraße 15.**

**Badnang.**  
**Sesfen-Empfehlung.**  
Kunst- und Malzhefe sowie frische Bierhefe  
stets vorräthig bei  
**Kurz, Messerschmid.**

**Badnang.**  
Nächsten Sonntag hat den  
**Breselnbacktag**  
und ladet hiezu freundlichst ein  
**Bäder wahl.**

Auch bemerke ich, daß ich mit meinen  
sämmlichen Weinen um 2 fr. per halben  
Liter abgesehen habe.

**Badnang.**  
**Knecht-Gesuch.**  
Einen thätigen, soliden und zuverlässigen  
Knecht, der mit Pferden umzuwechen versteht,  
sucht gegen hohen Lohn zu sofortigen Eintritt  
**Fried. Käp.**

**Badnang.**  
**Gute Frühkartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**G. A. Lübke**  
in der obern Vorstadt.

Bei  
**Rheinischer  
Trauben-  
Brust-  
Honig  
MAINZ.**  
**Husten,  
Heiserkeit,  
Verschleimung,  
Brustleiden,  
Kinderkrankheiten,**  
das mildeste, angenehmste  
und natürlichste Haus-  
mittel.  
Zu haben in Badnang  
bei  
**Julius Schmückle.**

**Badnang.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein kräftiger junger Menich, welcher Lust  
hat, die Brauerei zu erlernen, findet eine Stelle  
bei  
**Feuch 3. Waldhorn.**

**Badnang.**  
Mehrere Eimer  
**guten Obstmost**  
hat billig zu verkaufen  
**Gustav Kämpff, Bäcker.**  
**Badnang.**  
Neue  
**Säringe**  
empfehlte  
**G. Gebhardt.**

**An den Thierschutz-Verein  
in Badnang.**  
Ich lege tagtäglich mit munterem Blick  
Den Weg zwischen Marbach und Badnang  
zurück.  
Der Brunnengel zur Zeit erfrischt Kehle  
und Glied,  
Oh könnte ich singen auf Hier ein Loblied,  
Doch werd' ich geföhret zum Brunnen gepußt,  
So find' ich das Wasser demoeset, beschmüßt,  
Es bäumen die Mästern sich mir an der  
Bank,  
Ich gebe nur ungem zum labenden Trank!  
Der Brunnen am Markt ist — des Unrathes  
Heerd —  
Ich klage es, Köhlein, des Reinigens werth.

**Tagesereignisse.**  
Deutschland.

**Badnang** den 31. Juli Gegenwärtig  
befindet sich im hiesigen Bezirksgefängniß ein  
Mädchen in Untersuchungshaft, das trotz  
seines jugendlichen Alters von nur 16 1/2 Jah-  
ren des Kindsmords angeklagt ist. Von  
Gottenweiler gebürtig, hat dasselbe im Hause  
ihrer Dienstherrin in Waldrems vor etwa  
14 Tagen heimlich geboren und sofort das  
Kind in den Abtritt hinunter geworfen, aus  
dem es andern Tags todt herausgezogen wurde.  
Sobiel man hört, ist die Angeklagte jetzt einiger-  
maßen ihres Verbrechens geständig.

\* Als Geschworene für die dritte  
Quartalsitzung des Schwurgerichtshofs zu  
Heilbronn ist wieder eine gehörige Anzahl  
aus dem Bezirk Badnang und Umgegend bestellt  
worden, nämlich die Herren: Rothgerber  
Jmanuel Bierwinger in Badnang, Kaufmann  
Ferd. Thumm jun. von da, Rothgerber Karl  
Käp von da, Rothgerber Friedrich Götstein von  
da, Engelwirth Jügel von Murrhardt, Guts-  
besitzer von Abel in Schönbrunn, Gemein-  
de-rath Bayer in Neidenberg, Rothgerber Spuon  
in Marbach, Hirschwirth Strohhäcker in Groß-  
ingersheim.

\* Auf dem Bahnhof in Maiblingen  
sah am 28. Juli ein Zusammenstoß  
zwischen einem Güter- und einem Personen-  
zug statt. Glücklicherweise wurden keine Pas-  
sagiere verletzt, Material ging aber vielfach  
zu Grunde und der Verkehr blieb einige Zeit  
gehemmt. Der Güterzug soll in Folge eines  
Unfalls in Alen viel zu spät in Maiblingen

eingetroffen und dadurch der Zusammenstoß  
dasselbst entstanden sein.

\* Heur sieht Omünd zum letzten  
Mal die Feldartillerie zu Schießübungen  
einrücken; vom nächsten Jahre an nimmt die  
gesammte württ. Feldartillerie ihre Schieß-  
übungen in der Nähe bei Frankfurt a. M. vor.

\* Auf dem Postamt Stuttgart  
kam in voriger Woche einem Bader ein Palet  
mit 1400 fl. abhandeln. Der Verdacht  
lenkte sich sofort auf das Dienstpersonal und  
der betreffende Dieb scheint dieß auch gemerkt  
und dem Weiter nicht mehr getraut zu haben.  
Er nahm das gestohlene Geld und sandte es  
— allerdings mit einem nicht unbedeutenden  
Manco — an Prälät Käppf. An der Hand  
dieser verdächtigen Sendung kam man auf die  
sichere Spur des Diebs, der nun auch ermit-  
telt und in Haft gebracht wurde.

\* In Schwaigern brannte am letzten  
Sonntag Nachmittag der Dinkeltrug  
auf einem Feldstück ab, das 3 1/2 Viertel mißt.  
Frucht und Stroh sind vollständig verbrannt.  
Der Verdacht der Brandstiftung liegt auf der  
Hand, und ist das k. Oberamtsgericht Bra-  
denheim bereits in Thätigkeit getreten. Der  
Acker gehört dem Polizeidiener und ist die  
That offenbar ein gemeiner und feiger Raubbau.

\* Aus dem Oberamt Maulbronn wird  
geschrieben: In einem nahe aelegenen badi-  
schen Dorfe kochten sich dieser Tage Kinder,  
wie dies auf dem Lande oft geschieht und lei-  
der von den Eltern geduldet wird, unreife  
Äpfel. Ein Mädchen verzehrte einen zu  
heißen Apfel, wovon ihm ein Stück in der  
Kehle stecken blieb. Bald darauf stellten sich

gräßliche Schmerzen im Halse ein und nach  
einigen Tagen erlag das Kind seinen fürcht-  
baren Leiden.

**Kottenburg** den 28. Juli. Ueber den  
Stand der Hopfen läßt sich jetzt etwas  
Bestimmtes sagen. Die Pflanze hatte durch die  
starken Nachfröste erheblich Schaden gelitten,  
was durch die günstigste Witterung später nicht  
mehr gut gemacht wurde, denn die Schluchlen  
blieben schwach und nur in vielen Lagen höher;  
auch der Anflug läßt im Allgemeinen sehr  
viele zu wünschen übrig. Dazu kommt noch in  
letzterer Zeit, daß sie in vielen Lagen schwarz  
werden. Ausnahmsweise finden sich einzelne  
Gärten, die sehr schön stehen und den Produ-  
zenten eine Glücksernte in Aussicht stellen.  
Soweit man überhaupt jetzt schon schätzen kann,  
dürfte der Ausfall gegen voriges Jahr 1/3 des  
Quantums ausmachen. Daß von den meisten  
Produktionsplätzen ähnliche Klagen einlaufen,  
hebt den Muth unserer Produzenten etwas, welche  
jedemfalls auf einen schönen Preis rechnen kön-  
nen, denn es sind hier und in der Umgegend  
an der Stange 70 fl. und Trunkgeld pr. Ctr.  
geboren worden. Nachfrage und Preis der  
alten Waare bessert sich dadurch ziemlich und  
wird sich noch mehr bessern, weil im Allge-  
meinen mit der Ernte später begonnen werden  
kann und seit einiger Zeit an verschiedenen  
Orten schon wieder Bier gesotten werden muß.

**Havensburg** den 29. Juli. Letzten  
Freitag wurde hier beim Graben einer Faber-  
straße unterhalb der Einriedungsmauer des  
neuen Gottesackers ein menschliches Skelett  
gefunden, welches sich nur etwa 1 1/2 Fuß  
unter der Erdoberfläche befand. Nach gerichtl.  
ärztlichem Gutachten scheint dasselbe von einer



etwa 18 bis 20 Jahre alten Frauenperson heranzubringen und 10 bis 12 Jahre verfahren zu sein. Es ist möglich, daß hier ein Verbrechen vorliegt, worüber aber bis jetzt noch ein Dunkel schwebt. — Am letzten Montag wurde auch dem sauberen Gesellen, der seit 1 1/2 Monaten mit einem in ein Sack Tuch gebundenen Stein Nachts hiesige Person von hinten niederschlug, und der sich jetzt als ein 21 Jahre alter Maurer aus Tettmang entpuppte, von einem Glaser sein Handwerk gründlich gelegt. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel und die Ravensburger brauchen nicht mehr mit Revolver und Prügel Nachts auszugehen.

\* Die Arbeiter der mechanischen Seilerwaarenfabrik in Füssen bei Sonthofen in den Allgäuer Alpen haben sich verpflichtet, kein Bier mehr zu trinken, das nicht zu 8 kr. per Liter gegeben wird, worauf sogleich 3 von den 14 dort bestehenden Wirthschaften capitulirten.

München den 29. Juli. Der Bischof Reinkens, der gestern in der altkatholischen Kirche nahezu 30 Kindern das Sakrament der Firmung nach einem sehr einfachen Rituale in deutscher Sprache erteilte, reist morgen zu gleichem Zweck nach Mering und von da nach Kempten. Am Sonntag wird er die erste neuerbaute altkatholische Kirche in Simbach am Inn einweihen und dann über Passau und Straubing, wo überall Hünlinge seiner harren, nach Franken sich begeben.

Straßburg den 29. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Vormittag 10 Uhr 3 Minuten hier eingetroffen und im Gasthose zur Stadt Paris abgestiegen. Heute Abend 6 Uhr 25 Minuten reiste dieselbe weiter über Paris und Havre nach der Insel Whigt in England. (Sie ist am 29. Juli früh 6 Uhr durch Stuttgart gekommen.)

Mühlhausen den 28. Juli. Der Arbeiter Most von hier, welcher, wie früher berichtet wurde, seine Schwester ermordete, seine Mutter und eine zweite Schwester verwundete, wurde gestern von den Riffen in Colmar abgeurtheilt. Die Jury nahm mildernde Umstände an und sprach die Todesstrafe nicht aus, sondern verurtheilte den Verbrecher zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

**Oesterreich.**

\* Die Umgegend von Reg in Niederösterreich ist am vorigen Freitag durch eine furchtbare Ueberschwemmung heimgesucht worden; dieselbe hat 7 Ortschaften, nämlich Altsdorf, Reg, Ober und Unteralb, Unterregbach, Kleinhöflein, Kleinriedenthal und Schattau betroffen. Von der Verwüstung in Altsdorf Reg entwirft ein Correspondent der Pr. eine wahrhaft grauenhafte Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Das Wasser war mit ungeheurer Schnelligkeit fünf Schuh hoch gestiegen, so daß Niemand die Häuser verlassen konnte. Die Bewohner stiegen theils auf die Schränke, theils eilten sie auf die Dächer, andere kletterten auf die Bäume und nicht wenige stürzten sich in die Fluten und suchten schwimmend oder watend höher gelegene Straßenheide zu erreichen, um sich in Sicherheit zu bringen. Glücklicherweise war die Mehrzahl der Bewohner auf den Feldern oder in den Weingärten, so daß nur verhältnißmäßig wenige in den Häusern sich befanden. So günstig dieser Umstand war, so hatte er doch auch die Folge, daß es an Kräften fehlte, um die Weiber, Greise und Kinder zu retten, die in den Wohnungen zurückgeblieben waren. Wären nicht die drei Gendarmen von Reg und zwei Bürger diesen zu Hilfe

geeeilt, die Zahl der Verunglückten wäre eine viel größere geworden. Hans um Hans stürzte trachtend zusammen und die Verwirrung, das Entsetzen war so groß, daß Niemand wußte, wohin zuerst sich wenden. Von einer Bergung von Häbeligkeiten konnte gar nicht die Rede sein, es mußte Jeder sehen, daß er mit dem nächsten Leben davon komme. Das Krachen der zusammenstürzenden Häuser, das Brausen der Fluth waren in weiter Entfernung vernehmbar, doch entsetzlicher noch waren die Anstürme der gefährdeten Bewohner, die das Rollen des Donners überdünnten. Erst gegen fünf Uhr Nachmittags ließ das Gewitter nach, doch bis sechs Uhr strömten die Wasser von den Bergen und erst gegen acht Uhr waren sie verlaufen. Ein Bild des Entsetzens bot sich den Augen Derer, die nun herbeikamen, um Jene zu befreien, die auf den Dächern wankender Häuser Schutz gesucht hatten. In Trümmern lag Haus um Haus, die Dächer fortgeschwenmt, die Haus- und Wirthschaftsrichtung zerstört, die Gärten verwüstet, die Zimmer mit Schlamm angefüllt, das Vieh und Geflügel ertrunken. Jammernd und händeringend umstanden die von den Feldern heimgekehrten Bauern und Bürger die Reste ihrer Habe. Noch läßt sich das ganze Maß des Unglücks nicht übersehen, es ist jedoch sicher, daß wenigstens 30 Menschen umgekommen sind und der Schaden wird auf mindestens eine Million Gulden geschätzt. Sowohl der Wein wie die Sommerfrucht sind total ruiniert.

\* Wien ist einigermassen erregt durch den Tod des 73jährigen Baron Anselm v. Rothschild. Politisch trat der Verstorbenen nur einmal in den Vordergrund, als er im Herbst 1865 dem verfassungsfeindlichen, feudalen Ministerium Belcredi den Abschluß einer Anleihe von 350 Millionen verweigerte, die dann unter den ärgsten Halsabschneider-Bedingungen in Paris aufgenommen werden mußte. Das persönliche Vermögen des Verstorbenen betrug beim Tode seines Vaters 70 Mill.; seine Hinterlassenschaft wird auf ca. 140 Mill. geschätzt. Dem Staatsfiskus fiel bei dieser Gelegenheit die namhafte Summe von 1.400.000 Gulden an Erbssteuer zu, die, wie diesmal, bei direkten Erben 1% des ererbten Betrages ausmacht.

**Frankreich.**

\* Paris gehört bekanntlich nicht den Parisern. Die letzte Volkszählung hat es wieder deutlich bewiesen. Auf 1,851,795 Einwohner kommen nur 642,718 wahre Pariser, also ungefähr der dritte Theil. Unterthanen des Deutschen Reiches sind nicht weniger als 47,354 dort etablirt.

Paris den 27. Juli. Fürst Hohenzollern war vorgestern bei dem Herrn v. Decezes. Der Botschafter theilte dem Minister mit, er wisse, daß, falls Frankreich keine unlichen Maßregeln gegen die Karlisten ergreife, Deutschland Kriegschiff in die nordspanischen Gewässer senden werde. Der Fürst fügte hinzu, er mache viele Mißbilligung, ohne dazu den Befehl erbalten zu haben und in durchaus nichtamtlicher Weise. Er könne Frankreich natürlich keinen Rath erteilen; er habe es jedoch für seine Pflicht gehalten, dem Minister des Auswärtigen vertraulich mitzutheilen, daß man in Berlin entschlossen sei, Maßregeln gegen die Karlisten zu ergreifen.

Verailles den 29. Juli. Nationalversammlung. Debatte über die Auflösungsanträge Laurent (rechtes Centrum) und Lorgeril sprachen gegen, Duval und Berichterstatter Richard für sofortige Auf-

lösung. Minister Chabaud-Latour erinnert, die Versammlung habe die Verpflichtung, nicht auseinanderzugehen, bevor die konstitutionellen Gesetze beschlossen seien; er hofft, die Versammlung werde jeden Gedanken an Auflösung zurückweisen, bevor sie ihren Verpflichtungen genügt habe; er sei überzeugt, daß sich eine hinreichende Mehrheit finden werde, um die konstitutionellen Gesetze entsprechend den Landesinteressen zu beschließen. Die Kammer sei jetzt bei einer Epoche angekommen, wo die parlamentarischen Arbeiten zu ruhen pflegen. Man möge jedoch die Ferien nicht außergewöhnlich verlängern, sondern spätestens Ende November wieder zusammentreten. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der Antrag Malville (Auflösung) in Erwägung zu ziehen sei, wird dieselbe mit 375 gegen 332 Stimmen verneint, worauf Duval seinen (gleichfalls auf Auflösung hinielenden) Antrag zurückzieht.

**Nordamerika.**

Newyork, den 28. Juli. Ueber die durch den Orkan und die Ueberschwemmung angerichteten Verheerungen wird ferner gemeldet, daß das Land um Pittsburg in einem Umkreis von 25 Meilen ebenfalls überschwemmt ist. Der Haupttheil der Stadt blieb verschont, während die Vorstädte gänzlich verwüstet wurden. Alagony ist am schwersten heimgesucht. Die Wasserhöhe betrug 20 Fuß. Ueber 200 Menschen sind ertrunken. Der Orkan durchzog auch Ohio und Kentucky und richtete große Verwüstungen an.

**Die wärmere Jahreszeit.**

obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigen Einflüsse namentlich auf die trankte Lunge ist. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als der selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährte rheinische Traubenbrusthonig von W. H. Fidenheimer in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Plage bei Herrn Julius Schmückle.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 29. Juli. Dinkel 5 fl. 5 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 5 fl. 36 kr.

Heilbronn den 28. Juli. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Dinkel 5 fl. 9 kr. Weizen — fl. — Haber 5 fl. 55 kr.

Nördlingen den 25. Juli. Kernen 7 fl. 35 kr. Weizen 6 fl. 57 kr. Roggen 6 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Haber 5 fl. 57 kr.

**Goldkurs vom 30. Juli.**

Preussische Pistolen . . . 9 37—39  
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 45—47  
Randducaten . . . 5 32—34  
20 Frankensstücke . . . 9 27 1/2—28 1/2  
Englische Sovereigns . . . 11 52—54  
Russische Imperiales . . . 9 44—46  
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2—26 1/2

**Gottesdienste**

der Parochie Badnang  
am Sonntag den 2. August  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Dekan Kalchreuter.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro 90.

Dienstag den 4. August 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das heutige landwirthschaftliche Bezirksfest wird nach dem Beschluß der Plenarversammlung vom 1. d. Mts. am Montag den 21. Septbr. d. J. zu Oppenweiler

abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

### I. Für Dienstboten.

16 Preise je 10 Mark = 5 fl. 50 kr. nebst Ehrenbrief und Bewirthung auf Kosten des Vereins.

Die Bewerber und Bewerberinnen haben

- 1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderäthliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk anhängigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisaustheilung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirthschaftlichen Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.
- 2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45 Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig, oder verheirathet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältniß stattfindet.
- 3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, sobald sein militärisches Dienstverhältniß ihm dieß gestattet, wieder in den alten Dienst getreten ist und darin, die Zeit vor seiner Einreihung und nach seiner Verurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammen gerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat.
- 4) Diejenigen Dienstboten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, beziehungsweise 5 Jahre (Ziff. 1), mithin im Ganzen 12, beziehungsweise 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisvertheilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten.

Die Zeugnisse müssen am 30. August d. J. eingegeben sein und sind dazu gedruckte Formulare von dem Vereinsvorstand zu beziehen.

### II. Für Rindviehzucht.

#### 1) Für Zuchtstiere:

- a) für solche von 2 bis 4 Schaufeln:
  - erster Preis 32 Mark = 18 fl. 40 kr.
  - zweiter " 28 " = 16 fl. 20 kr.
  - dritter " 24 " = 14 fl. — kr.
  - viertter " 20 " = 11 fl. 40 kr.
  - fünfter " 16 " = 9 fl. 20 kr.

- b) für jüngere Farren, welche wenigstens 3/4 Jahr alt sein müssen:
  - erster Preis 18 Mark = 10 fl. 30 kr.
  - zweiter " 14 " = 8 fl. 10 kr.
  - dritter " 10 " = 5 fl. 50 kr.
  - viertter " 8 " = 4 fl. 40 kr.

#### 2) für Kühe und Kalbeln,

die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:

- erster Preis 24 Mark = 14 fl. — kr.
  - zweiter " 22 " = 12 fl. 50 kr.
  - dritter " 20 " = 11 fl. 40 kr.
  - viertter " 18 " = 10 fl. 30 kr.
- Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht concurriren.

### III. Für Schweinezucht.

#### 1) Für Oberschweine:

- erster Preis . . . . . 20 Mark = 11 fl. 40 kr.
- zweiter " . . . . . 18 Mark = 10 fl. 30 kr.
- dritter " . . . . . 14 Mark = 8 fl. 10 kr.

#### 2) Für Muttereschweine,

die hochträchtig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen:

- erster Preis 20 Mark = 11 fl. 40 kr.
- zweiter " 18 " = 10 fl. 30 kr.
- dritter " 14 " = 8 fl. 10 kr.
- viertter Preis 12 Mark = 7 fl. — kr.
- fünfter " 10 " = 5 fl. 50 kr.
- sechster " 8 " = 4 fl. 40 kr.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens 1/4 Jahr im Besitz desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückerstattung des Preises das für preiswürdig erkannte Thier vor Ablauf von einem Jahre (bei Oberschweinen 1/2 Jahr) nicht außer dem Bezirke oder an Metzger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsausschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Thier, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder concurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

### IV. Für Pferdewzucht.

Für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen:

- erster Preis . . . . . 20 Mark = 11 fl. 40 kr.
- zweiter " . . . . . 18 " = 10 fl. 30 kr.
- dritter " . . . . . 16 " = 9 fl. 20 kr.
- viertter " . . . . . fällt aus.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschäftigten oder durch ein Zeugniß eines patentirten Beschäftigten nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.